

Bewegung: Daseinsweise der → *Materie*, inhärentes Attribut der *Materie*. Der philosophische Begriff der *B.* ist eine Abstraktion und widerspiegelt „alle im Universum vorgehenden Veränderungen und Prozesse . . . von der bloßen Ortsveränderung bis zum Denken“ (*Engels*) nach ihren gemeinsamen allgemeinen Merkmalen. Im allgemeinsten Sinn ist *B. Veränderung überhaupt*. *B.* und *Materie* sind untrennbar voneinander, es gibt keine *B.* ohne *Materie* und keine *Materie* ohne *B.* Als Daseinsweise der *Materie* ist die *B.* absolut, d. h., sie ist ebenso unerschaffbar und unzerstörbar wie die *Materie*. Dies findet seinen physikalischen Ausdruck nach der quantitativen Seite im Satz von der Erhaltung der Energie und nach der qualitativen Seite in der Erkenntnis, daß eine *B.* in qualitativ andere *B.s*formen übergehen kann. Alle konkreten *B.s*formen sind dagegen relativ; ebenso sind alle Ruhezustände relativ. Jeder materielle Körper nimmt als Teil des unendlichen Universums an unendlich vielen *B.s*formen teil, und seine Beschaffenheit und Struktur wird durch seine *B.* und deren Verhältnis zu relativen Ruhezuständen bestimmt.

Die *B.* der *Materie* ist *Selbst-B.*, d. h., sie bedarf keines ersten Anstoßes; ihre Quelle sind die inneren Widersprüche, die allen Arten und Formen der *Materie* eigen sind (→ *Gesetz von der Einheit und de?n „Kampf“ der Gegensätze*). Auch die *B.* selbst ist widersprüchlich, sie ist stets eine Einheit von Kontinuität und Diskontinuität. Eine besondere Form der *B.* ist die → *Entwicklung*, sie ist dadurch charakterisiert, daß in ihr qualitativ neue Objekte, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten entstehen. → *Bewegungsformen der Materie*

Bewegungsformen der *Materie*: die Grundtypen der *Bewegung*

und → *Wechselwirkung* der → *Materie* als relative Erscheinungsformen der absoluten Bewegung. Entsprechend dem gegenwärtigen Wissensstand lassen sich *drei große Gruppen* von *B.* unterscheiden, die ihrerseits mannigfaltig untergliedert sind:

1. die der anorganischen *Materie*,
2. die der organischen *Materie* und
3. die der Gesellschaft.

Bewegungsformen der anorganischen *Materie* sind die *mechaniische* (Ortsveränderung irdischer und stellarer Körper), die *physikalische* (Bewegung der Elementarteilchen, der elektromagnetischen Felder, der Gravitationsfelder, Kernwechselwirkungen) und die *chemische* (Bewegung und Verwandlung von Atomen und Molekülen, Wärmeprozesse, Veränderung von Aggregatzuständen). Die Bewegungsform der organischen *Materie* ist die *biologische*, die sich in eine Zahl spezieller Bewegungsformen gliedert, wie Stoffwechselprozesse, Vererbungsprozesse, Widerspiegelungsprozesse, Wechselwirkung der Biosphäre mit der anorganischen Natur, die auf den verschiedenen Organisationsniveaus der belebten *Materie* (Viren, Zellen, Organismen, Arten, Biosphäre) wieder ihre spezifischen Besonderheiten aufweisen. Die Bewegungsformen der Gesellschaft, die *sozialen* Bewegungsformen, gliedern sich in die verschiedenen Bereiche und Formen der Tätigkeit der Menschen, von der materiellen Produktionstätigkeit, den Formen der sozialpolitischen Tätigkeit bis zur wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeit, zum Denken und Erkennen. Jede Bewegungsform ist an ein bestimmtes Organisationsniveau der *Materie* gebunden und durch spezifische Gesetzmäßigkeiten charakterisiert. Für alle *B.* gelten jedoch die von der → *Dialektik* formulierten universellen Grundgesetze. Die heute bekannten *B.* haben sich im unendlichen Bewegungs- und Entwicklungsprozeß der *Materie* herausgebildet,